

HAZ vom 27.08.1973

## Von Oktober an wird Linie 1 viel länger

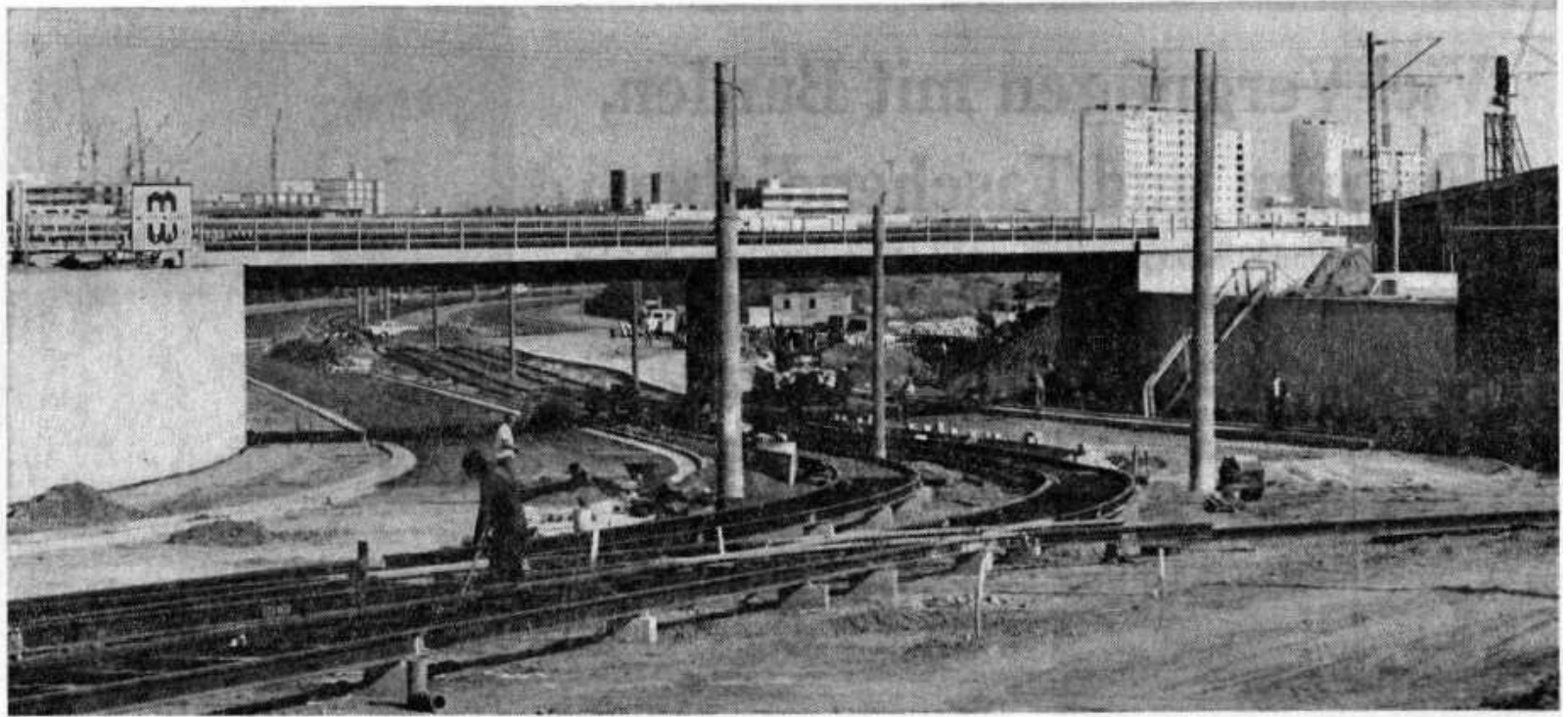
**Straßenbahn soll bis in das  
Neubaubgebiet Laatzen fahren**

Die Einwohner des Neubaubereiches Laatzen-Mitte – weit über zehntausend inzwischen – sollen es von Anfang Oktober an bequemer haben: Die Straßenbahnlinie 1 wird dann von der Hildesheimer Straße aus bis nach Laatzen-Mitte verlängert. Den Einwohnern der neuen Stadt wird dadurch ein großer Teil des Weges zwischen ihrer Wohnung und der Wendeschleife der Linie 1 – für manche bis zu zwei Kilometer lang – abgenommen. Denn die Linie 11 liegt zwar für viele näher, hat aber nicht eine so dichte Zugfolge wie die „1“.

Die Linie 1 wird in Zukunft noch etwa einen Kilometer auf der Hildesheimer Straße und den dort vorhandenen Schienen weiterfahren. Am Südrand von Laatzen-West biegt dann die Neubaustrecke nach Südwesten ab, unterquert die Bundesbahn und führt – mit eigenem Gleiskörper – über die Hauptstraße mitten durch das Neubaubgebiet bis zur Wülleröder Straße. Hier liegt künftig die Endstation mit Wendeschleife.

Die vor etwa zwei Jahren entwickelten Pläne der Ustra, nach der Verlängerung der Strecke für die Linie 1 die Überland-Straßenbahn im Abschnitt zwischen Rethen und Sarstedt stillzulegen und sie durch Buslinien mit Anschluß an die neuen Straßenbahn-Endstationen Rethen und Laatzen-Mitte zu ersetzen, ist inzwischen aufgegeben worden. Die Erhaltung der Gleise bis Sarstedt wird allerdings in den nächsten Jahren erhebliche Aufwendungen erforderlich machen. In Heiseide und auch anderen Bereichen müssen die Schienen im Zusammenhang mit einem Ausbau der Ortsdurchgangsstraßen aufgenommen und vollkommen neu verlegt werden. In anderen Abschnitten sind sie dringend überholungsbedürftig. Die Kosten für diese bei einer Erhaltung der Strecke unvermeidbaren Maßnahmen werden von der Ustra auf drei bis vier Millionen Mark veranschlagt.

Ein solcher Betrag ist aus dem jetzt schon mit beträchtlichen Defiziten belasteten Ustra-Haushalt voraussichtlich nicht herauszuholen. Deshalb werden zur Zeit Verhandlungen geführt, um neben eventuellen Bundes- und Landeszuschüssen auch von den Gemeinden, die an der Strecke liegen, eine finanzielle Beteiligung zu erreichen. Obwohl diese Orte die Vorzüge der Straßenbahnlinie immer wieder betonen und auch jenseits der Großraumgrenzen noch mit dem billigen Einheitsstarif bedient werden, haben sie sich bisher aber nur zögernd bereit gefunden, wenigstens zur Subventionierung des Tarifs in geringem Maße beizutragen. wiro



Durch eine neue Eisenbahnunterführung wenige hundert Meter südlich der Kronenbergstraße wird die Straßenbahn in einigen Wochen von der Hildesheimer Straße aus mitten ins Laatzenener Neubaubgebiet hineinfahren.  
Aufn.: G. Kleindiest